S-32 Urban Mining in der Stadtentwicklung

Gremium:	Kreisverband Wuppertal
Beschlussdatum:	28.05.2021
Tagesordnungspunkt:	NRW sozial-ökologisch erneuern – mit diesen Projekten zeigen wir, wie wir die Zukunft sozial-ökologisch gestalten (Verkehr, Wirtschaft und Beschäftigung, Strukturwandel, Digitalisierung, Stadtentwicklung, Verbraucherschutz, ...)

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

Die Flächenentsiegelung in der Stadt trägt zum Bodenschutz, zur Verbesserung des Stadtklimas und damit auch zu einer gesteigerten Lebens-und Wohnqualität bei. Eine Verbesserung der Versickerungsfähigkeit fördert die Grundwasserneubildung und reduziert die Risiken von Hochwassern durch oberflächlichen Abfluss.

Indem bei Entsiegelungen, z.B. städtischer Brachen, die Ressourcenwiedergewinnung durch Urban Mining konsequent mitgeplant wird, bewegen wir uns zurück in Richtung der planetaren Grenzen.

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Grünere Städte durch Entsiegelung und Kreislauf(ressourcen)wirtschaft

Chancen: konkreter kommunaler Beitrag zur Klimawandelbekämpfung und Klimafolgenanpassung sowie Steigerung der innerstädtischen Lebensqualität

Schwachstelle: Flächendruck und Bedarf der Innenverdichtung sowohl für Wohn- als auch für gewerbliche Nutzung.

Bedingungen: (1) Vorgaben zur Entsiegelung städtischer Brachen sowie nicht modernisierungsfähiger (Schrott-)Immobilien, (2) Weiterführung bereits von der Landespolitik unterstützter Projekte wie z.B. Circular Valley in Wuppertal.

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Starkregen, Hitze, Trockenheit und Trinkwassermangel sind als Folgen des Klimawandels heute schon zu spüren und werden in Innenstädten durch mangelnde Grünflächen noch verstärkt.

Zugleich herrscht ein so krasser Rohstoffmangel, dass mit immer invasiveren Methoden Milliarden Tonnen Sand den Meeren entnommen werden und auch der Rhein bis in Wasserschutzgebiete hinein entkiest wird.

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell, zeitlich?

In Wuppertal hat die Grüne Ratsfraktion einen Antrag zur Entwicklung eines städtischen Flächenentsiegelungskonzepts durch den Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen gebracht. Die Stadtverwaltung erstellt nun eine Übersicht in Frage kommender städtischer Brachflächen und wird für diese die Entsiegelung planen.

Angeregt wird im vorliegenden Projektvorschlag, die Kommunen zur Entwicklung ähnlicher städtischer Flächenentsiegelungskonzepte samt Planung des Boden- und Rohstoffrecyclings aufzufordern.

In Wuppertal existiert bereits eine städtische Anlage zum Recycling von Bodenaushub mit einer erwarteten Recyclingquote von 85%. Ferner ist hier das auch von der Landesregierung geförderte „Circular Valley“ ansässig, in dem StartUps speziell an kreislaufwirtschaftlichen Lösungen arbeiten. Unter Einbindung dieser sich ergänzenden Akteure lässt sich Urban Mining in der Stadtentwicklung erfolgreich umsetzen.

Beitrag über die knappe Ressource „Sand“ im ZDF Magazin Royale vom 09.04.2021:
https://www.zdf.de/comedy/zdf-magazin-royale/zdf-magazin-royale-vom-9-april-2021-100.html und im Kommentar bei Utopia: https://utopia.de/jan-boehmermann-sand-zdf-magazin-royale-234532/